

Wir bleiben weiterhin dran

Dank Öffentlichkeitsarbeit sorgt das Pionierprojekt Parasolka jetzt schon für Interesse und Aufsehen. Beeindruckt waren zum Beispiel im Oktober die Teilnehmer einer Konferenz von Behindertenverbänden aus der ganzen Ukraine bei der Besichtigung des Wohnheims. Das Haus Parasolka erhielt viel Anerkennung als Pionierprojekt mit wichtiger Bedeutung für das Leben der behinderten Menschen in der ganzen Ukraine.

Allerdings ist ein wichtiges Ziel, die Unabhängigkeit von Parasolka als eigenständige Institution, noch nicht erreicht. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden setzt sich die einheimische Partnerorganisation CAMZ für die Anerkennung der rechtlichen Grundlagen und ein angemessenes staatliches Budget ein. Angesichts der desolaten wirtschaftlichen Situation des Landes wird dies nicht einfach sein.

Der Wunsch der Spenderinnen und Spender – «Vergesst Vilshany nicht!» – ist auch für den Vorstand des Vereins Parasolka weiterhin ein Anliegen. Dank dem enormen Einsatz von Direktor Bogdan Kykyna wurde im Waisenhaus vor allem baulich vieles verbessert. Noch immer fehlt es jedoch an der Betreuung und Förderung der gegen 200 jungen Waisen. Berührt von den noch immer schwierigen Lebensumständen der Kinder und Jugendlichen haben die beiden Heilpädagoginnen und NeSTU-Vorstandsmitglieder Christine Schmid und Katrin Wüthrich nach einem zweiwöchigen Aufenthalt in diesem Sommer einen umfassenden Bericht über die Situation der behinderten Menschen in Transkarpatien verfasst. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand Parasolka und der Partnerorganisation CAMZ arbeiten sie an den Möglichkeiten eines konkreten Projektes im Waisenhaus Vilshany, das im Rahmen des Muttervereins NeSTU realisiert werden soll.



Vorstand / Projektteam Verein Parasolka:

- Monika Fischer, Reiden, Präsidentin und Öffentlichkeitsarbeit
- Henny Graf, Luzern, Heilpädagogik
- Ruedi Iseli, Olten, Finanzen
- Annemarie Steiner, Sempach, Fundraising und Sekretariat

Der Vorstand leistet seine Arbeit ehrenamtlich. Jeder Spendenfranken kommt dem Projekt Parasolka und dem Waisenhaus Vilshany zugute.

Weitere Infos

Verein Parasolka, Annemarie Steiner, Schürmatte 2, 6204 Sempach, Tel. 041 460 23 48, E-Mail: info@parasolka.ch, www.parasolka.ch

Spendenkonto Parasolka:

Raiffeisenbank Region Stans, 6370 Stans
 PK 60-7178-4, Konto 67269.80,
 IBAN: CH80 8122 3000 0067 2698 0



Herz ist Trumpf

Liebe Freunde von Parasolka

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Projektes Parasolka in Tjachiv waren die vergangenen Monate geprägt durch viele herzliche Begegnungen zwischen den Bewohnern und Mitarbeiterinnen im Haus Parasolka und zahlreichen Menschen in der Schweiz.

Auf der Konzert- und Ferienreise der Huzulik im Juni berührten die Sängerinnen und Tänzer aus dem Parasolkahaus die Gäste mit ihrer Lebensfreude und ihren musikalischen Fortschritten. Das Zusammensein mit ehemaligen Gasteltern und Workshopleitern zeigte die Tragfähigkeit der Beziehungen über die räumliche und zeitliche Distanz hinweg.

Um den jungen Menschen sinnvolle Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu bieten, wurden zwei grosse Garagen zu vier hellen Werkstatträumen und eine Ruine zu einem Stall ausgebaut. In zwei Workshops und einer Weiterbildungswoche brachten Fachpersonen aus der Schweiz in freiwilligen Einsätzen wertvolle Impulse für die Alltagsgestaltung ins Haus Parasolka.

Bei der Feier zum 2. Geburtstag des Wohnheims meinte Bürgermeister Ivan Kovach: «Die



Engagierten aus der Schweiz müssen ein grosses Herz haben, dass sie immer wieder den langen Weg nach Transkarpatien auf sich nehmen, um bei der Entwicklung des Lebens und der Arbeit im Haus Parasolka mitzuhelfen. Es ist ein grosses Glück, dass sie einen Teil ihres Herzens und ihrer Seele in Tjachiv gelassen haben.»

Den Dank des Bürgermeisters geben wir auch an Sie, liebe Freunde von Parasolka, weiter. Ohne Ihre moralische und finanzielle Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin mit uns dranbleiben. Es gibt noch einiges zu tun, bis Parasolka als erstes staatliches Heim, das behinderten Menschen neben Betreuung auch Arbeit und Förderung ermöglicht, seine Wirkung als Pionierprojekt auf die ganze Ukraine entfalten kann. Mit unseren besten Wünschen für lichtvolle Festtage grüssen wir Sie herzlich

Der Parasolka-Vorstand:

*Monika Fischer, Annemarie Steiner,
 Henny Graf und Ruedi Iseli*



Erfreuliche Entwicklung im Haus Parasolka

Die Besuche im Haus Parasolka zeigten: Das Leben in der betreuten Wohngemeinschaft hat sich in kurzer Zeit erstaunlich gut entwickelt. Die jungen Bewohnerinnen und Bewohner sind ruhiger und erwachsener geworden; viele von ihnen verrichten die zugewiesenen Arbeiten selbständig und unterstützen sich gegenseitig. Mit ruhiger Stimme leitet zum Beispiel Vita den gross gewachsenen Iwan beim Putzen an. Der stille Petja befolgt beim Saubermachen des Geländes selbstverständlich die Anweisungen von Soltan.

Noch immer gibt es jedoch längst nicht genug Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten für alle Bewohner; bei Personal und Leitung fehlen Erfahrung und Wissen für eine fachgerechte Förderung und Begleitung der in ihrer Kinder- und Jugendzeit stark vernachlässigten jungen Menschen.

Die Festigung von Tagesstrukturen, Weiterbildung des Personals und die Schaffung von Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten standen deshalb im Zentrum der gemeinsamen Jahresplanung des Vereins Parasolka und der einheimischen Partnerorganisation CAMZ. Wiederum bemühten sich die Verantwortlichen, unter den gegebenen Umständen mit den vorhandenen fi-

nanziellen Mitteln das Beste herauszuholen. In einem der neu ausgebauten Werkstatt Räume wird ein Karten-, in einem zweiten ein Kerzenatelier eingerichtet. In den Wintermonaten werden dort die Bewohner mit dem Giessen von Kirchenkerzen und der Gestaltung von Karten beschäftigt sein. Die zwei weiteren Räume wurden von den Schweizer Fachpersonen Barbara und Ueli Schwingruber und Beat Hunziker als Holzwerkstatt und Webatelier eingerichtet.

In einem zweiten Workshop zimmerten Otto Hunkeler und Rolf T. Spörri zwei kleine Brücken als Übergänge bei den Entwässerungsgräben. Die Bewohner halfen beim Schleifen, Bohren und Nageln eifrig mit. Ein Grosse Erfolg war der zweite Filzworkshop mit Marlis Kaufmann. In zwei Gruppen filzten zehn Bewohner mit grosser Ausdauer wunderschöne Pantoffeln. Der Stolz und die Freude über das an die eigenen Füsse angepasste Werk waren gross. Die geschickte Mitarbeiterin Maria hat das Filzhandwerk rasch erlernt und übt nun regelmässig mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Auch beim Umbau einer Bauruine in einen Stall halfen mehrere Bewohner tatkräftig mit. Dabei



zeigte sich, welche Fähigkeiten sie haben, wenn sie bei der Arbeit gut angeleitet werden. Besonders eindrücklich war auch zu beobachten, wie das tägliche Turnprogramm unter Leitung von Tschudi durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der Weiterbildung unter der Leitung der Heilpädagogin Henny Graf standen die Arbeitsagogik und die Organisationsstrukturen.

An der Feier zum 2. Geburtstag des Hauses Parasolka nahmen wiederum viele Behördenmitglieder von Stadt, Bezirk und Oblast teil. In den

Ansprachen freuten sich die Redner über die Entwicklung des Projektes Parasolka. Bürgermeister Ivan Kovach überreichte allen Bewohnern des Hauses Parasolka ein T-Shirt mit dem Wappen der Stadt Tjachiv als Zeichen dafür, dass diese vollwertige Bürger der Stadt seien. Höhepunkt des Festes waren wiederum Gesang und Tanz der Bewohner, wobei der Rollstuhltanz von Larassa und Wassili und das Solo der kleinwüchsigen «Hühnerfrau» Angela besonders berührten. Der Applaus der Gäste wollte nicht enden!